

# Die Potenziale des Föderalismus nutzen! Politikwissenschaftliche Lösungsansätze und ihre politische Relevanz: Einführung

Prof. Dr. Andreas Balthasar, Interface Politikstudien Forschung Beratung  
und Universität Luzern

Swiss Public Health Conference 2012  
Lausanne, 31. August 2012

## Worum geht es?

**Die Herausforderungen des verflochtenen Föderalismus sind eigentlich allen klar!**

Diskutiert werden jedoch vor allem die Probleme

- Koordinationsdefizite zwischen den Kantonen
- Schleppende Lösungsfindung
- Ineffizienzen

Welches sind aber die Chancen des Föderalismus?

- Nutzung verzwickter Situationen
- Handlungsspielräume für Grenzstellenakteurinnen und -akteuren
- Möglichkeiten kooperativer Orientierung

## Ablauf

- 11:00-11:05 Einführung (Andreas Balthasar, Interface Politikstudien und Politikwissenschaftliches Seminar der Universität Luzern)
- 11:05-11:20 Die Sicht der Forschung (Fritz Sager, Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern)
- 11:20-11:35 Die Sicht der Kantone (Michael Jordi, Generalsekretär der Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren der Schweiz)
- 11:35-11:50 Die Sicht des Bundes (Annegret Borchard / Stefan Spycher, Bereich Gesundheitspolitik des Bundesamtes für Gesundheit)
- 11:50-12:30 Diskussion (Moderation Andreas Balthasar)

## Einführung

### Theoretisch: Gesundheitspolitik ist mit klassischen Problemen der Politikverflechtung konfrontiert

- Politikverflechtung ist Resultat der Tatsache, dass Probleme von verschiedenen staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren nicht isoliert angegangen oder gar gelöst werden können
- Politikwissenschaft
  - betont, dass die Anpassungs- und Problemlösungsfähigkeit verflochtener föderaler Systeme begrenzt ist und
  - weist auch auf Chancen hin: Dilemma zwischen konvergenten Interessen an der Problemlösung und divergenten Interessen an der Nutzenverteilung („mixed motives“) kann überwunden werden.
  - **Kurz:** Man kann in der gesundheitspolitischen Problemlösung auch vorankommen ohne Neuregelung der Kompetenzen von Bund und Kantonen: Aber wie?

## Einführung

### **Sabine Kropp konkretisiert die «Chancen» mit drei Beispielen:**

1. Kooperative Interaktionsorientierung: Dominiert eine kooperative Orientierung, bestehen Chancen, dass Politik handlungsfähig bleibt.  
*Frage:* Ist es so, dass eine gemeinsame Strategie in einem bestimmten Politikfeld hilft, Blockaden zu überwinden?
2. «Nutzung ‚verzwickter‘ Situationen»: Akteure bewegen sich in verschiedenen miteinander verbundenen Handlungszusammenhängen („nested games“). *Frage:* Ist es so, dass sich Handlungsspielraum dadurch ergibt, dass Sachpolitiken verbunden werden?
3. Stärkung von Grenzstellenakteuren: Personen, welche in mehreren Arenen eine herausragende Rolle spielen, sind prädestiniert für kooperatives Verhalten („Schatten der Zukunft“).  
*Frage:* Ist es so, dass sich Chancen daraus ergeben, dass sich immer wieder dieselben Personen begegnen (Vertrauensaufbau)?

Welche weiteren «Chancen des kooperativen Föderalismus» erweisen sich in der Praxis als wichtig?